

Gold und Edelmetalle

Glanz, der nie vergeht?

Gold ist wieder stark gefragt – der Goldpreis jagte im August von einem Allzeithoch zum nächsten. Anleger können beispielsweise mit Goldminenfonds profitieren, denn diese bieten einen Hebel auf den Goldpreis.

Der Goldpreis – von Krisen angetrieben

Gold ist seit Jahrtausenden ein begehrtes Edelmetall. Sind Papierwährungen gekommen und gegangen, konnte Gold den Wohlstand seiner Besitzer nachhaltig sichern. Denn es ist selten und lässt sich nicht so beliebig vermehren wie Geld. Das Edelmetall gilt als sichere Anlagequelle in unruhigen Zeiten und dient Anlegern als Schutz vor möglicher Inflation: Bricht der Markt ein, steigt daraufhin oftmals der Goldpreis. Vor allem dann, wenn die Notenbanken versuchen, Wirtschaft und Kapitalmärkte mit billigem Geld am Laufen zu halten. Das ließ sich in jüngerer Vergangenheit im Zuge der globalen Finanzkrise 2008/2009 sehr gut beobachten. So stieg das Edelmetall von einem Tiefstwert von rund 900 Dollar je Feinunze zum Jahresende 2008 auf einen Spitzenwert von rund 1.900 Dollar je Feinunze im September 2011. Ein vergleichsweise ähnlich hoher Anstieg war Ende der 1970er-Jahre zu beobachten, als die Wirtschaftskraft in den westlichen Staaten stagnierte und die Finanzwelt verunsichert war. Der damalige Höchstpreis wurde dann im Januar 1980 erreicht, als sich die Iran-Krise ausweitete und die Sowjettruppen in Afghanistan einmarschierten.

Doch es gab auch schon längere Durststrecken. Die wirtschaftlich stärkeren 1980er- und 90-Jahre waren Jahrzehnte, die vorwiegend von Seitwärtsbewegungen des Goldpreises geprägt waren. Erst durch das Platzen der Dotcom-Blase nahm der Preis des Edelmetalls wieder an Fahrt auf. Zuletzt war ein Seitwärtstrend von 2013 bis ins Jahr 2019 festzustellen. Seitdem klettert das Gold-Barometer nach oben. Ausschlaggebend waren Marktunsicherheiten – dazu zählten vor allem die Handelsbeziehungen zwischen den USA und China, zudem der langwierige Brexit-Prozess oder der Iran-Konflikt. Hinzu kamen mehrfache Zinssenkungen der US-amerikanischen

Zentralbank Fed. All dies ließ die Nachfrage auf Anlegerseite im vergangenen Jahr ansteigen. Die Coronakrise hat den Preis weiter nach oben getrieben. Auch wenn sich die Wogen an den Kapitalmärkten geglättet haben, sind die politischen und ökonomischen Unsicherheiten geblieben. Die Notenbanken fluten die Märkte mit Geld, zudem gab es fiskalpolitische Schritte und enorme Hilfs- und Rettungspakete – Maßnahmen nicht gänzlich ohne Risiko. Auch die Gefahr einer zweiten Corona-Welle könnte den Goldpreis weiter anfachen.

Ausblick – was sagen die Experten?

„Der Goldpreis ist derzeit mit einem Stand von 1.920 US-Dollar je Unze (Anm. d. Red.: Stand August) wohl fair bewertet“, meint Martin Siegel, Geschäftsführer und Portfoliomanager bei Stabilitas Fonds. Durch eine andauernde ungezügelt Geldschöpfung der Zentralbanken im Zuge der Corona-Maßnahmen, habe die Flucht in die Sachwerte – Immobilien, Aktien und Gold – in den letzten Monaten weiter zugenommen. Siegel geht von einem weiteren Aufwärtstrend des Goldpreises aus: „Solange sich die Politik der Zentralbanken als wesentlicher Einflussfaktor nicht grundsätzlich ändert, dürfte der Goldpreis wegen fehlender Anlagealternativen unter Schwankungen weiter steigen.“ Ähnlich sieht es Mark Burridge, Managing Partner und Senior Fondsmanager bei Baker Steel Capital Managers. Burridge nennt außer einer zunehmenden Inflation weitere Faktoren für potenzielle Werttreiber: „Es treiben sehr niedrige, bzw. negative Realzinsen die Nachfrage nach Gold an, da im Vergleich zu Anleiheinvestitionen keine Opportunitätskosten anfallen.“

Geopolitische Krisen, wie Bürger- und Handelskriege, sowie Marktrisiken, beispielsweise ein potenzielles Platzen des Booms bei Tech-Aktien, tendieren aus seiner Sicht

ebenfalls dazu, den Goldpreis positiv zu beeinflussen. Dana Kallasch, Co-Founder und COO bei Commodity Capital, geht auch von einem steigenden Goldpreis aus. Und dies aus zwei Gründen: „Einerseits wird gerade massiv Geld verteilt. Andererseits steigen die Produktionskosten in den Goldminen, was dazu führt, dass manche Projekte nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können und somit eingestellt werden.“ Neben langsameren Zulassungsprozessen steigen aus ihrer Sicht auch die Anforderungen an Umweltauflagen oder Sicherheitsstandards. „Dies führt zu Verzögerungen bei den Produktionsaufnahmen der Minen und zu einer Verknappung des Angebots“, so die Rohstoff-Expertin.

Und wie steht es um Silber?

Lange Zeit lag der Silberwert über dem Wert von Gold – und dies bis ins zwanzigste Jahrhundert hinein. In Deutschland war die Währung bis zum Jahr 1871 durch Silber gedeckt (Silberstandard), was dann mit dem Goldstandard abgelöst wurde. Bei der Einführung des Silberchart im Jahr 1970 lag dann der Preis ziemlich weit unten, wurde aber durch Spekulation in die Höhe getrieben und erreichte im Januar 1980 knapp die 50-Dollar-Marke. Ähnlich wie beim Gold war der Silberpreis in den 1980er- und 90-Jahre eher von

Seitwärtsbewegungen gekennzeichnet. Ab Mitte der 2000er-Jahre war ein Aufwärtstrend feststellbar, der mit der Finanzkrise befeuert wurde. Im Zuge der Coronakrise hat der Silberpreis abermals an Fahrt aufgenommen. Dementsprechend hat sich auch Silber zu einer relevanten Anlageform entwickelt.

„Silber ist natürlich ein monetäres Metall, das in der Vergangenheit eine Korrelation mit Gold hatte. Aber es ist primär ein Industriemetall, das zunehmend von grünen Energietechnologien, insbesondere der Solarenergie, nachgefragt wird“, so Baker Steel-Fondsmanager Burrridge. Silber habe auf den früheren Bullenmärkten für Edelmetalle eine starke Performance gezeigt. Er spricht dem Metall nach wie vor erhebliches Erholungspotenzial zu.

ESG-Aspekte bei Rohstoff-Unternehmen

Auch für Vermögensverwalter, die in Rohstoffunternehmen investieren, spielen zunehmend nachhaltige Aspekte eine Rolle. Baker Steel Capital Managers sieht „positive Trends für die Branche“, da sich Minenbetreiber demnach zunehmend mit ESG-Themen beschäftigen (ESG: Environment, Social, Governance). „Für uns waren ESG-Standards schon seit Jahrzehnten wichtig, weil Minenunternehmen,



Die Krisenwährung Gold ist derzeit stark gefragt. Quelle: rclassenlayouts, 123rf

die weniger Geld für die Bereinigung von Umweltsünden, Arbeitsunfälle oder Korruptionsstrafen zahlen mussten, in der Regel auch profitablere Anlagen waren“, so Mark Burridge. Die überwiegende Anzahl der Metallproduzenten sei zudem wesentlich ESG-bewusster als noch vor fünf oder zehn Jahren.

Auch für Dana Kallasch von Commodity Capital ist Nachhaltigkeit die Grundlage für den eigenen Erfolg: „Die ESG-Kriterien leben wir und haben festgestellt, dass sie auch für den Anleger mittelfristig zu einer höheren Rendite führen, da der Nährboden für Rechtsstreitigkeiten mit der lokalen Bevölkerung oder auch NGOs fehlt.“ Rohstoffgewinnung trage zu einer nachhaltigen Entwicklung und auch zu einer „grünen Mobilität“ bei – nur müsse der Abbau von Gold und von anderen (Edel-)Metallen umweltschonend erfolgen. Commodity Capital hat einen Katalog aus positiven und negativen Kriterien für die Bewertung von Unternehmen erstellt. Positiv sei zum Beispiel, wenn ein Unternehmen für die Energiegewinnung grüne Energien aus Sonne, Wind, Wasserkraft oder Geothermie einsetze (Environment) oder wenn es faire Löhne zahle und Sozialleistung bereitstelle (Social).

Martin Siegel von Stabilitas relativiert und gibt zu bedenken: „Im Bergbau werden viel Erde und Gestein bewegt und verarbeitet. Eine richtig grüne Industrie ist der Bergbau sicher nicht.“ Trotzdem bevorzuge er Unternehmen, die neben einer günstigen Bewertung auch auf Standards in Sachen Umwelt und Beschäftigte achten.

Goldminenfonds

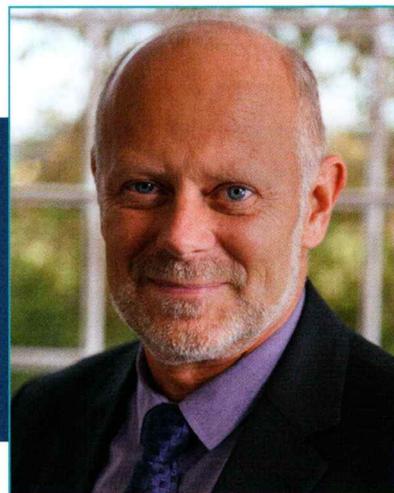
Anleger können von der Edelmetall-Hausse mit Minenfonds profitieren, da diese unter anderem Hebelpotenzial bieten. „Üblicherweise steigen die Aktienkurse der Goldproduzenten mit einem Hebel von 1,5 bis 2 auf den Goldpreis“, so Martin Siegel. Dabei nehme der Hebel mit dem Vorschreiten der Goldhaussse permanent ab. Darüber hinaus können Minenfonds auch Möglichkeiten für Wachstum und Ertrag bieten. „Im Wesentlichen gleicht man den Wert der Marge im Vergleich zum einfachen Besitz von Gold, welche im Laufe der Zeit verdient werden soll, gegen das Risiko aus, diese Marge zu erzielen“, meint Mark Burridge. Goldaktien bieten in einem aufstrebenden Goldmarkt aus seiner Sicht typischerweise drei- bis fünfmal bessere Renditen, seien jedoch nicht garantiert und manchmal mit einem höheren Risiko und ausgeprägterer Volatilität verbunden.



Dana Kallasch



Mark Burridge



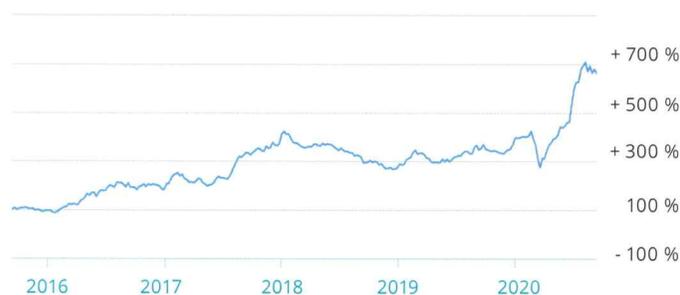
Martin Siegel

Commodity Capital - Global Mining Fund P

(ISIN: LU0459291166 / WKN: A0YDDD)

Portfoliomanager und Geschäftsführer Tobias Tretter verwaltet diesen Aktienfonds seit Auflage im Jahr 2009. Er investiert weltweit in Rohstoffunternehmen, deren Gegenstand die Gewinnung, Verarbeitung und Vermarktung von Rohstoffen, bevorzugt Edelmetallen, ist. Dabei setzt er den Fokus auf „Junior-Werte“ – das sind Minenunternehmen, die kurz davorstehen, ein Projekt zu starten und dementsprechend Potenzial in sich tragen. Diese sollen sich in politisch stabilen Ländern befinden, weil Tretter seinen Anlegern ein risikobewusstes und diversifiziertes Investieren ermöglichen möchte. Aktuell ist die Region Nordamerika mit rund 75 Prozent übergewichtet. Im Fonds sind ESG-Kriterien hinsichtlich Menschenrechte, Arbeitsrecht und Umweltschutz verankert. Absolute Ausschlusskriterien sind Kinderarbeit und Umweltsünden. Das Portfolio dominieren drei kanadische Bergbau-Unternehmen: Vizsla Resources, Amex Exploration und der vor allem in Australien tätige Gold-Spezialist Fosterville South.

Entwicklung des Fonds und der Performance:
15.09.2015 - 15.09.2020



Quelle: FWW FUNDSERVICES GmbH
Kein Indikator für die zukünftige Wertentwicklung

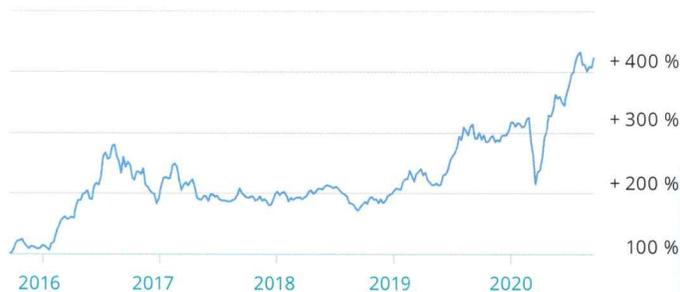


Stabilitas - Pacific Gold+Metals P

(ISIN: LU0290140358 / WKN: A0ML6U)

Edelmetall-Experte Martin Siegel investiert weltweit in Goldminenaktien, vorwiegend in Australien als historisch gewachsenem Investitionsschwerpunkt. Es gibt darüber hinaus auch Engagements in Kanada und Südafrika. Martin Siegel ergänzt das Portfolio mit australischen Basismetallproduzenten. Neben dem Fokus auf große und mittelgroße Goldproduzenten berücksichtigt Siegel zudem Wachstums- und Explorationswerte. Aktien mit Goldbezug sind in dem Fonds aus dem Jahr 2007 übergewichtet (aktuell rund 82 Prozent), Wertpapiere mit Silber-Engagements machen derzeit zwölf Prozent aus. Zu den Schwergewichten im Portfolio gehört Pan American Silver Corporation – ein in Kanada ansässiges Bergbau-Unternehmen mit Niederlassungen in Lateinamerika. Größere Positionen sind auch der kanadische Edelmetallhändler Wheaton Precious Metals sowie SSR Mining mit einer großen Silbermine in Argentinien.

Entwicklung des Fonds und der Performance:
15.09.2015 - 15.09.2020



Quelle: FWW FUNDSERVICES GmbH
Kein Indikator für die zukünftige Wertentwicklung

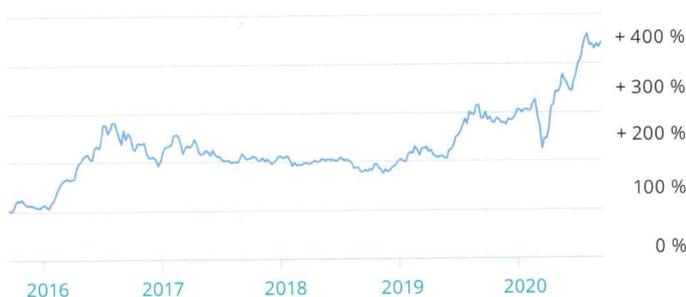


Bakersteel Global Funds SICAV - Precious Metals

(ISIN: LU1128909394 / WKN: A12FT0)

Mark Burridge und David Baker managen diesen Fonds mit einer Long-only-Strategie, dessen Portfolio in erster Linie aus börsennotierten Gold- und Edelmetallaktien besteht. Das Team konzentriert sich bei der Titelauswahl auf Produzenten, weniger auf Entwicklungsgesellschaften. Gesellschaften mit Gold-Fokus sind aktuell mit einem Anteil von rund 80 Prozent übergewichtet. Burridge und Baker werden von einem Team aus Geowissenschaftlern, Bergbau-Profis und Maschinenbauern unterstützt, die vor Ort potenzielle Fördergebiete analysieren. Große Positionen im Portfolio sind der britische Bergbau-Betreiber Fresnillo mit drei Bergwerken in Mexiko, sowie die Unternehmen Endeavour Mining und Resolute Mining, die vor allem mit Goldminen in Westafrika engagiert sind. Der Aktienfonds wurde im Jahr 2015 aufgelegt und hält aktuell ein Volumen von rund 807 Millionen Euro.

Entwicklung des Fonds und der Performance:
15.09.2015 - 15.09.2020



Quelle: FWW FUNDSERVICES GmbH
Kein Indikator für die zukünftige Wertentwicklung

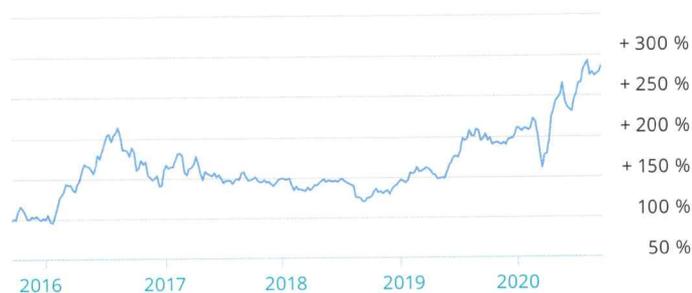


DWS Invest Gold and Precious Metals Equities

(ISIN: LU0273159177 / WKN: DWS0B1)

Auch Fondsmanager Scott Ikuss hat Unternehmen aus dem Edelmetallsektor im Blick. Diese Gesellschaften sind in erster Linie in der Exploration, Gewinnung und Verarbeitung von Gold, Silber, Platin und anderen Edelmetallen tätig. Aktuell macht der Gold-Bezug über 90 Prozent des Portfolios aus. Ikuss investiert weltweit, setzt aber den Länderfokus auf Kanada (Anteil aktuell rund 47 Prozent) Zu den Top-3 des Portfolios gehören das US-amerikanische Bergbau-Unternehmen Newmont, sowie die beiden kanadischen Goldförderer Barrick Gold und Franco-Nevada. Der Aktienfonds wurde im Jahr 2006 aufgelegt, Scott Ikuss lenkt den Fonds seit 2018.

Entwicklung des Fonds und der Performance:
15.09.2015 - 15.09.2020



Quelle: FWW FUNDSERVICES GmbH
Kein Indikator für die zukünftige Wertentwicklung



Bitte beachten Sie zu diesen offenen Investmentfonds die Hinweise auf Seite 43.